Fragmentarium

circa A. D. 700. — Evangeliar von Lindisfarne. Angelsächsische Schrift.

London, British Museum, Cotton MS. Nero D. IV.

Eine Handschrift mit den vier Evangelien, gewöhnlich "Lindisfarne Gospels" oder "St. Cuthbert's Gospels" oder auch "Durham Book" genannt: die älteste und schönste Handschrift aus angelsächsischer Zeit. Geschrieben um das Jahr 700 in Lindisfarne. Unsere Seite enthält Matthäus IV, 24 bis V, 10. Ein Priester, namens Aldred, schrieb um die Mitte des X. Jahrhunderts englische Glossen hinein (im Dialekt von Northumbrien): sie enthalten die älteste noch erhaltene englische Evangelienübersetzung. Der Kodex hat eine Schlussschrift, von der Hand Aldreds, die folgende Angaben enthält: Eadfrith, Bischof von Lindisfarne (698—721), schrieb dieses Buch zu Ehren Gottes, St. Cuthberts († 687) und der ganzen Brüderschaft der Heiligen auf dieser Insel; und Ethelwald, Bischof von Lindisfarne (724—740) machte aussen die feste Einfassung und schmückte es nach bestem Vermögen; und Billfrith, der Anachoret, fertigte in Schmiedearbeit das äussere Metallwerk und setzte Gold und Edelsteine daran; und Aldred, der unwürdige arme Priester, schrieb mit Gottes und St. Cuthberts Hilfe die Glossen in Englisch. — Zur Zeit der Reformation war die Handschrift lange Zeit verschollen. Sie gelangte im Anfang des XVII. Jahrhunderts (ihres kostbaren Deckels beraubt) in den Besitz von Robert Cotton und dann, mit dessen ganzer Bibliothek, in das Britische Museum. — Auch diese Handschrift zeichnet sich durch grosse, reich verzierte, farbenprächtige Bilder und Initialen aus, die oft ganze Seiten füllen. Bemerkenswert ist, dass hier auch Gold zur Ausschmückung verwendet ist. Die zahlreichen kleinen Initialen sind mit Farbe gefüllt und mit roten Punkten umgeben. Siehe G. F. Warner, *Illuminated Manuscripts in the British Museum,* second series, 1900; *Facsimiles of Manuscripts and Inscriptions* der Palaeographical Society, Taf. 3. 4. 5. 6. 22. Diesem Werke entnehme ich mit gütiger Erlaubnis von Herrn E. M. Thompson unsere Abbildung und die Transkription des Textes.

Der lateinische Text ist in **angelsächsischer Rundschrift** geschrieben. Man vergleiche damit die irische Rundschrift des Evangeliars von Kells (Taf. 30): die Form der einzelnen Buchstaben stimmt in beiden Handschriften so vollkommen überein, dass kein Zweifel bestehen kann, dass beide aus derselben Schreibschule hervorgegangen sind. Lindisfarne war in der Tat eine Stiftung irischer Mönche. Ein kleiner Unterschied macht sich insofern bemerklich, als die Buchstaben im Evangeliar von Kells auf manchen Seiten mehr hoch als breit sind (siehe z. B. die Form von **a**, **m**, **u** auf Taf. 30, a 1. 4), während sie im Evangeliar von Lindisfarne (wenigstens auf unserer Seite) durchgehends ungefähr gleiche Höhe und Breite haben. Am Zeilenende sind die Buchstaben zuweilen aus Raummangel unter einander geschrieben (II, 24).

Über die einzelnen Buchstaben siehe die Erläuterungen zu Taf. 30.

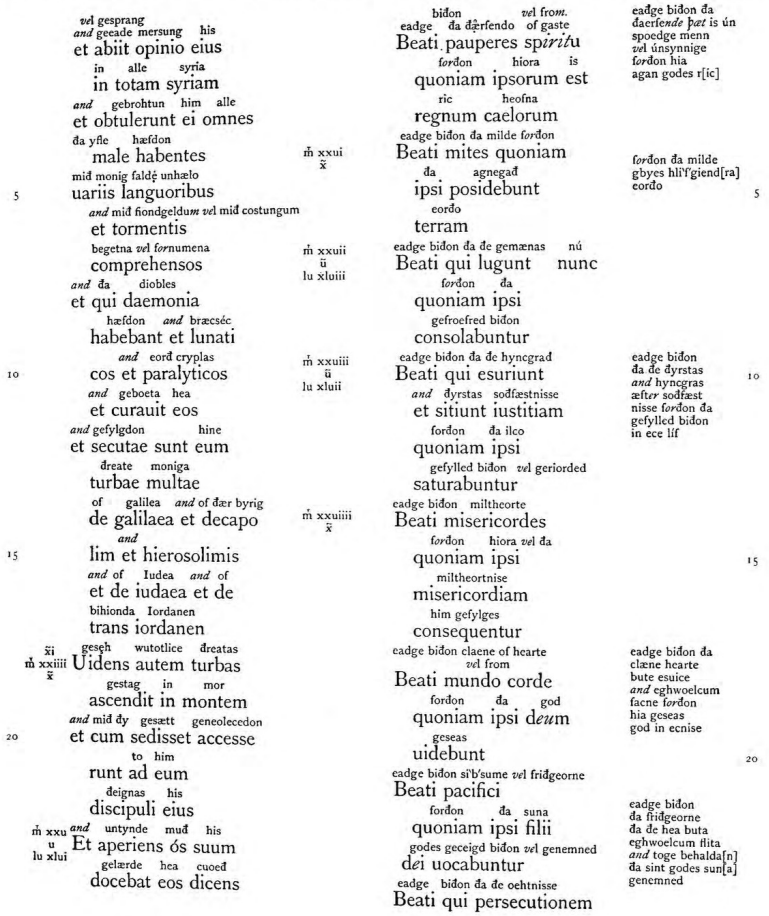
Abkürzungen. Auf unserer Seite kommen nur die Abkürzungen der kirchlichen Handschriften vor (II, 1. 19. 23). Auf anderen Seiten finden sich **bꝰ** = *bus*, **qꝫ** = *que*; nicht nur für **m**, sondern auch für **i** ist am Zeilenende zuweilen ein Strich gesetzt (novi$\overline{\ }$ = *novit*); für *nostri* steht n$\overline{\text{i}}$, für *sunt* öfters s$\overline{\text{t}}$. Auch die insularen Zeichen für *eius, est, autem, per* kommen zuweilen vor (Pal. Soc. l. c.).

Accente über einigen einsilbigen Wörtern (*or*, 23).

Eine Korrektur von der Hand des Glossators (*nunc*, II, 7).

Am Rande sind die Sektionen des Ammonius und die Parallelstellen nach den Kanones des Eusebius angegeben. Siehe die Erläuterungen zu Taf. 57.

Die englische Glosse ist in **angelsächsischer Spitzschrift** geschrieben. Siehe über diese Schrift die Erläuterungen zu Taf. 32. Man beachte das offene und das geschlossene **a** (1. 2. 3), das gespaltene **f** und **s** (1. 4), das runde **d** (1), ferner **g** (1. 3), **r** (1). Für die Laute, die man heute durch **th** ausdrückt, steht in der Regel ein rundes, mit einem schrägen Strich versehenes **đ** (4. 5), oder die Dornrune, doch diese findet sich nur in der Abkürzung für *thaet* (II, 1, am Rande; die Kürzung ist durch einen Querstrich angedeutet). — Das tironische Zeichen für *et* ist für *and* gesetzt (1. 3). — Accente finden sich zuweilen auf einsilbigen Wörtern (*nu*, II, 7; *lif*, II, 11). — In Z. 5 ist **e** durch zwei Punkte getilgt (*fælde*).



vel gesprang
and geeade mersung his
et abiit opinio eius
in alle syria
in totam syriam
and gebrohtun him alle
et obtulerunt ei omnes
đa yfle hæfdon
male habentes
mid monig faldę unhælo
uariis languoribus
and mid fiondgeldum *vel* mid costungum
et tormentis
begetna *vel fornumena*
comprehensos
and đa diobles
et qui daemonia
hæfdon *and* bræcsèc
habebant et lunati
and eorđ cryplas
cos et paralyticos
and geboeta hea
et curauit eos
and gefylgdon hine
et secutae sunt eum
đreate moniga
turbae multae
of galilea *and* of đær byrig
de galilaea et decapo
and
lim et hierosolimis
and of Iudea *and* of
et de iudaea et de
bihionda Iordanen
trans iordanen
gesęh wutotlice đreatas
Uidens autem turbas
gestag in mor
ascendit in montem
and mid đy gesætt geneolecedon
et cum sedisset accesse
to him
runt ad eum
đeignas his
discipuli eius
and untynde muđ his
Et aperiens ós suum
gelærde hea cuoeđ
docebat eos dicens

bidon *vel from.*
eadge đa đæ̀rfendo of gaste
Beati pauperes spiritu
forđon hiora is
quoniam ipsorum est
ric heofna
regnum caelorum
eadge bidon đa milde forđon
Beati mites quoniam
đa agnegađ
ipsi posidebunt
eorđo
terram
eadge bidon đa đe gemænas nú
Beati qui lugunt nunc
forđon đa
quoniam ipsi
gefroefred bidon
consolabuntur
eadge bidon đa đe hyncgrađ
Beati qui esuriunt
and đyrstas sodfæstnisse
et sitiunt iustitiam
forđon đa ilco
quoniam ipsi
gefylled bidon *vel* geriorded
saturabuntur
eadge bidon miltheorte
Beati misericordes
forđon hiora *vel* đa
quoniam ipsi
miltheortnise
misericordiam
him gefylges
consequentur
eadge bidon claene of hearte
vel from
Beati mundo corde
fordon đa god
quoniam ipsi deum
geseas
uidebunt
eadge bidon si'b'sume *vel* fridgeorne
Beati pacifici
forđon đa suna
quoniam ipsi filii
godes geceigd bidon *vel* genemned
dei uocabuntur
eadge bidon đa đe oehtnisse
Beati qui persecutionem

eadge bidon đa
đaerfende *pæt* is ún
spoedge menn
vel únsynnige
forđon hia
agan godes r[ic]

forđon đa milde
gbyes hli'r'giend[ra]
eordo

eadge bidon
đa đe đyrstas
and hyncgras
æfter sodfæst
nisse forđon đa
gefylled bidon
in ece lif

eadge bidon đa
clæne hearte
bute esuice
and eghwoelcum
facne forđon
hia geseas
god in ecnise

eadge bidon
đa fridgeorne
đa đe hea buta
eghwoelcum flita
and toge behalda[n]
đa sint godes sun[a]
genemned

License: public_domain – Various Locations, Generic Collection, , Text 31 – Franz Steffens, Lateinische Paläographie (https://fragmentarium.ms/view/page/F-12v1/7415/59959)